

# Der Zauber gewaltiger Töne

„Beethoven für Kinder“ begeistert

VON MARTINA SCHEIBENPFLUG

**Planegg** – „Einen schönen guten Tag und viel Vergnügen“, schmettert Heinrich Klug auf der Bühne des Kupferhauses und findet mit diesem letzten Satz der ersten Sinfonie Ludwig van Beethovens gleich von Beginn an den rechten Umgangston beim ausverkauften „Beethoven für Kinder“ der Münchner Philharmoniker.

Klug, langjähriger erster Solocellist, hat nicht nur als Musiker einen bekannten Namen, seine Konzerte für Kinder bei den Münchner Philharmonikern erfreuen sich schon seit 1977 größter Beliebtheit. Mit viel Charme und pädagogischem Talent schafft er es auch im Kupferhaus, seinen zumeist kleinen Zuhörern die Werke Beethovens schmackhaft zu machen, nebenbei eine kleine Lehrstunde in Musikgeschichte zu geben und mit einem Quiz für begeistertes Mitmachen zu sorgen. Dabei setzen sich die zehn Musiker hinter große Plakate mit Zeichnungen der entsprechenden Instrumente, spielen ein paar Töne und lassen die Kinder erraten, welches Instrument gerade zu hören war. Für die Gewinner gibt es kleine Preise.

Spielerisch erklärte Klug auch die Funktion des Metronoms, lässt die Kinder in Mu-

sikstücken versteckte Tonleitern zählen und gibt zwischendurch noch einen Einblick in Beethovens Lebenslauf. „Mit Musik wird alles wieder gut“ habe dieser komponiert und gleichzeitig gehofft, dass sein Gehör wieder besser würde. Als diese Hoffnung aber sich nicht erfüllt habe, sei der Komponist seinen Mitmenschen gegenüber misstrauisch und zum Außenseiter geworden. Deshalb sei er in Wien rund 30 Mal umgezogen, habe dann in der fünften Sinfonie auch musikalisch über seine Krankheit geklagt: „Ach wie so schwer ist doch mein Los“, aber bis zu seinem Tod weiter ein beeindruckendes Werk geschaffen.

Mit seinem Kinderkonzert trifft Klug absolut ins Schwarze. In Schönschrift leuchtet der Text zu „Freude schöner Götterfunken“ von der Wand, der Ode, die wohl jeder kennt und die Klug dann auch mehrfach singen lässt. Dabei sind Eltern und Kinder gleichsam begeistert mit von der Partie, lassen sich verzaubern von den gewaltigen Tönen und zollen auch noch den jungen Talenten wie der zwölfjährigen Karla lang anhaltenden Applaus für ihr Solo an der Geige oder dem 13-jährigen Emil, der seinen Einsatz an der Trompete mit überzeugender Selbstverständlichkeit präsentiert.



Geigensolo unter Beethoven-Plakat: Die zwölfjährige Karla bekommt viel Applaus.

FOTOS: JÜRGEN SAUER



Ins Horn reinblasen darf Erik (7). Ulrich Haider hilft den Kindern, die versuchen, Töne zu erzeugen.



Noch etwas scheu probiert Theresa (4) in der Pause die Violine von Oleksandra Fedosova aus.